

HISTORISCHER VEREIN INGOLSTADT E. V.

Der Vorstand

Geschäftsstelle:

Auf der Schanz 45
85049 Ingolstadt
Telefon 0841/305-1881
Fax 0841/305-1888
St.-Nr. 124/109/10088
e-Mail:
stadtmuseum@ingolstadt.de
www.historischer-verein-ingolstadt.de

Bankverbindung

Sparkasse Ingolstadt
IBAN DE3172150000000007732
BIC: BYLADEM1ING

Ingolstadt, 15.08.2016

Historische Orte als „Dokumente“ der Geschichte – Konzeption

Summary:

Ingolstadt ist kurz zusammengefasst ein zentrales Abbild der mitteleuropäischen Geschichte – auf engem Raum – mit wesentlichen Akteuren der jeweiligen Zeit. Ob Geistes- und Universitätsgeschichte, Reformation/Gegenreformation, Festungs- und Militärgeschichte, Bier- oder Industriegeschichte – in Ingolstadt spiegeln sich wesentliche Ereignisse der mitteleuropäischen Historie.

Sollte sich, wie vom Historischen Verein in Regensburg mit dem Kulturreferenten besprochen, ein (internationaler) Kreis von DonauStädten: Regensburg – Ingolstadt – Linz zusammenschließen, wäre die o.g. Positionierung als wesentliches Merkmal, um nicht zu sagen Alleinstellungsmerkmal, für Ingolstadt bedeutsam.

Das **Dokumente-Konzept** macht sich diesen Ansatz zu Nutze, indem es – über den Rahmen von Museen hinaus – die geschichtliche Bedeutung der Stadt an ihren Original-Schauplätzen erlebbar macht.

Das Konzept stärkt die Identität der Bewohner mit der Stadt als Teil der Beschäftigung mit der eigenen Geschichte, der eigenen Herkunft und es unterstützt den Tourismus als wirtschaftliches Standbein der Stadt.

Das Dokumente-Konzept:

- ... nutzt historische, öffentliche Standorte;
- ... macht einzelne geschichtliche, auf den jeweiligen Standort bezogene Aspekte in lebendiger Weise deutlich;
- ... arbeitet mit (multi)mediale Unterstützung – zur Schonung von Originalsubstanz und Verdeutlichung nicht mehr sichtbarer Zusammenhänge und/oder (szenischen) Führungen
- ... löst sich vom traditionellen Museumskonzept.

Damit gibt das **Dokumente-Konzept** dem Begriff „Museum“ eine neue, ergänzende Bedeutung - es spricht je nach Interessengebiet unterschiedliche Personen an, es ist flexibel und es ist identitätsstiftend.

- Das Konzept ist offen für unterschiedlichste Präsentationsformate und uneingeschränkt inhaltlich, organisatorisch und zeitlich erweiterbar.
- Je nach Standort und geschichtlichem Inhalt können unterschiedliche Medien eingesetzt werden.
- Das **Dokumente-Konzept** wirkt wie ein „Anker“, d.h. Thema und Ort werden zu einer Einheit. unabhängig von der Trägerschaft einzelner Museen. Dadurch wird die Erinnerungsmöglichkeit unterstützt.
- Führungen, insbesondere szenische Führungen, sind in einer „Event“-geprägten Welt ein Hilfsmittel, Menschen bestimmte Themen näher zu bringen.

Mögliche Umsetzung des Dokumente-Konzepts in Ingolstadt:

Ingolstadt bietet mit seiner komplexen Geschichte und einer Vielfalt von geschichtlichen „Dokumenten“ eine übergroße Bandbreite an Möglichkeiten, diese Geschichte lebendig werden zu lassen. Vereinfacht gesprochen lassen sich vier Themengruppen unterscheiden:

- **Das Teilherzogtum Bayern-Ingolstadt** – z.B. mit dem Neuen Schloss oder dem „Herzogskasten“
- **Die Geistesgeschichte** (Universität, Reformation, Aufklärung) – z.B. mit dem Georgianum, der „Hohen Schule“ oder der Augustiner-Kirche
- **Die Militär- und Festungsgeschichte** – von der mittelalterlichen Festung („100-Türme-Projekt“) über die Landesfestung (Fort Prinz Karl, Fronte Rechberg) bis hin zur Pionierschule
- **Die Technikgeschichte**, beginnend mit den Maßnahmen des Bayerischen Militärs und der Anknüpfung nach dem II. Weltkrieg.

Schrittweise Umsetzung des Konzepts in Ingolstadt mit drei oder vier „Dokumenten“:

1. **Mittelalterliche Stadtmauer** („Stadt der 100 Türme“): Vom Kreuztor – CSG mit **Ausstellungs- und Schauturm in Münzbergstraße 24** => Ingolstadt als Vorbild für andere Befestigungsanlagen des ausgehenden Mittelalters im süddeutschen Raum (vgl. Dr. Biller „Mittelalterliche Stadtbefestigungen“, WBG 2016) (mit Führung)
2. **Fronte Rechberg bzw. Fort Prinz Karl**: Die Landesfestung Ingolstadt und ihre militärische, strategische und wirtschaftliche Bedeutung für die Entwicklung der Stadt (mit Führung)
3. **Georgianum/Hohe Schule**: Die Entwicklung der Stadt zu einem bedeutenden Zentrum der neuzeitlichen Geistesgeschichte bis hin zur heutigen Nutzung (mit Führung). Hier ließen sich die unterschiedlichen Interessen von öffentlicher Zugänglichkeit und institutioneller Nutzung vereinbaren.
4. **Viktualienmarkt/ehemalige Augustinerkirche**: Volksfrömmigkeit – Juden Hass – Säkularisation – Zerstörung und Erinnerungskultur (öffentlicher Ort)

Diese Sonderführungen würden über IN-Tourismus koordiniert, mögliche Partner: Historischer Verein Ingolstadt, Förderverein Bayerische Landesfestung, Armeemuseum, Stadtmuseum...

Das Konzept ist selbstverständlich beliebig erweiterbar (unvollständige Liste):

Alte Anatomie – Augraben – Ausbesserungswerk - Brodmühle – Bürstenfabrik-
Donaukurier-Gebäude - Eck-Haus - Maria de Victoria – Giessereihalle - Glacis -
Herzogschlösser - IngoBräu Gelände - Kaisheimerhaus - Kavalier Dallwigk –
Infrastrukturbauten: Körnermagazin, Kriegsbackerei
Künettegraben - Landschaftshaus - Leveling-Haus – Münster - Reduit Tilly –
Roßmühle- Schwedenschimmelplatz – Sebastiankirche – Stadttheater – St. Moritz –
Tahara-Haus - Teresienstr. 23 – Tillyhaus - Turm Triva - Wirtshaus Daniel

Anlage: Beispiel Regensburg

In Regensburg wurde das dort so genannte „document“-Konzept anlässlich der Bemühungen um die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes entwickelt. Im Kern geht es bei diesem Konzept darum, „Geschichte hautnah [zu] erleben – nicht nur in Sammlungen in Museen, sondern auch an originalen Standorten, in historischen Gebäuden und so weiter. [...] Für sie, um sie von klassischen Museen zu unterscheiden, hat man die Bezeichnung „document“ (wegen des dokumentarischen Charakters der Objekte) gewählt.“ (Zitat aus dem Schreiben von Dr. Peter Germann-Bauer, Direktor der Museen der Stadt Regensburg, 17.6.2013/ s. Anhang).

Übersicht Regensburger Dokumente

In Regensburg gibt es zur Zeit sieben derartige Dokumente in unterschiedlicher Ausprägung:

1. *Document Kepplerhaus*
Umfasst Wohnräume der Familie Kepler in einem mittelalterlichen Hausburg. Reguläre Öffnungszeiten.
2. *Document Legionslagermauer*
Umfasst Teile der Umfassungsmauer des römischen Legionslagers an verschiedenen Standorten. Zentral (Dachauplatz) medial umfassend unterstützt. Frei zugänglich.
3. *Document Neupfarrplatz*
Konservierte Ausgrabung unter dem Neupfarrplatz. Umfasst neben Mauerresten des römischen Legionslagers vor Allem solche des untergegangenen jüdischen Viertels. Als ältestes der „documente“ nur in geringem Maß medial unterstützt. Zugang nur mit Führung.
4. *Document Niedermünster*
Konservierte Ausgrabung unter der Niedermünsterkirche. Umfasst Mauerreste des römischen Legionslagers und der frühen sakralen Tradition um die bayerischen Agilolfingerherzöge. Der Ausgrabungsbereich ist medial umfassend begleitet.
5. *Document Ostentor*
Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung, komplett erhalten. Zugang nur mit Führung.
6. *Document Reichstag*
Standort: Altes Rathaus mit Nebengebäuden. Dauerausstellung zu Aufbau und Funktion des Immerwährenden Reichstags“. Zugang nur mit Führung.
Durch das weltweit bekannte Online-Portal „Trip Advisor“ mit dem „Zertifikat für Exzellenz“ prämiert.
7. *Document Schnupftabakfabrik*
Arbeitsräume einer Schnupftabakfabrik aus der Zeit vom Beginn des 19. Jh. bis zum Ende des 20. Jh. im Originalzustand in einem denkmalgeschützten Gebäudekomplex im Zentrum der Stadt. Der Gebäudekomplex selbst ist modern in unterschiedlicher Weise genutzt. Zugang ist nur mit Führung.